

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Gast.“
Beitellpreis pro Quartal im Viertel Nagold 90 Pf. ausserhalb desselben M. 1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt
von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 auswärts je 8 Pf. die 1spaltige Zeile oder deren Raum.
Bewerbbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 19.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 4. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgr. 2te Verbreitung.

1899.

Uebrigens wurde die erledigte Kollaboratursstelle an der Lateinschule in Altensteig dem Hülfslehrer Weber an der Realschule in Schwemlingen.

Da für die Beschaffenheit des Offizierskorps die Zuführung eines besonders vorzüglichen Offiziers von größter Wichtigkeit ist, die Beteiligung württembergischer Freiwilliger hieran aber immer noch sehr zu wünschen läßt, so werden die Beteiligten auf den Eintritt in die Unteroffizierschule zu Weiblingen und in die Unteroffizierschulen zu Ettlingen und Weiblich aufmerksam gemacht. Die R. Bezirkskommandos geben auf Verlangen nähere Mittheilung.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 31. Jan. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der von Bacher und Münch-Ferber eingebrachten Gesetzentwürfe betreffend Abänderung des Zolltarifs. — Abg. Wasseremann beantragt, einen weiteren Antrag Münch-Ferbers mit zur Diskussion zu stellen, was einstimmig angenommen wird. — Abg. Münch-Ferber begründet beide Anträge, welche eine Erleichterung der Einfuhr von Seidengeweben für den Veredelungsverkehr bezwecken. Die Textilindustrie leide schwer. Das Zollamt in New-York behandle deutsche Webwaren ganz willkürlich. Es handle sich darum, der deutschen Industrie Arbeit und besseren Verdienst zu schaffen. — Abg. Bacher schließt sich dem Vorredner an und weist darauf hin, daß ein gleicher Antrag in voriger Session einstimmig vom Hause angenommen wurde. Die damals von der Regierung vorgebrachten Bedenken dürften beseitigt sein. Hoffentlich schiebe die Regierung die Sache nicht auf die lange Bank, dann dürften auch die üblen Folgen des Kreislaufes bald beseitigt sein. — Abg. Kardorff bemerkt, man müsse die wirtschaftliche Politik von äußerer Politik trennen, auch den Vereinigten Staaten gegenüber. — Die Anträge Bacher und Münch-Ferber werden in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. — Es folgt die Beratung des Etats für Kiautschou. — Abg. Lieber beantragt namens der Kommission die unveränderte Genehmigung der geforderten 8 1/2 Millionen Mark zur Einrichtung Kiautschous als wirtschaftlichen und maritimen Stützpunkt. Redner weist auf die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift hin. — Staatssekretär Tirpitz legt in eingehender Weise die Verhältnisse der Kolonie dar. Für unser Vorgehen bezüglich Kiautschous war zunächst der wirtschaftliche Gesichtspunkt maßgebend. Ich verkenne keinen Augenblick die große Bedeutung in militärischer und maritimer Hinsicht, welche Kiautschou bei etwaigen Wirren in Ostasien, welche uns und den dort interessierten Ländern hoffentlich erspart bleiben, haben kann; das muß uns aber nicht hindern, die Hauptbedeutung in der wirtschaftlichen Entwicklung zu suchen. Bei einem Vergleich mit Hongkong ist zu berücksichtigen, daß Hongkong fast eine fünfzigjährige koloniale Arbeit hinter sich hat. Ich möchte fern davon sein, die Aussichten Kiautschous günstig zu schildern; ich glaube aber, wenn man Hongkong, nachdem es 1/2 bis 3/4 Jahre in die Verwaltung Englands übergegangen, mit dem jetzigen Zustand Kiautschous vergleicht, wird die Marineverwaltung den Vergleich nicht zu scheuen haben. Die erste Entwicklung Hongkongs vollzog sich keineswegs glatt. Die „Times“ habe nach 13 Jahren, nachdem Hongkong in englische Verwaltung übergegangen war, über den Platz ein sehr ungünstiges Urteil gefällt und doch ist er ein Platz ersten Ranges geworden. Die Verwaltung Hongkongs gilt als Muster. Die Engländer sagten sich, was wir brauchen, das ist ein Freihafen für immer. Das ist eigentlich auch das ganze Programm, womit wir an die Entwicklung Kiautschous heranzutreten haben. Redner legt sodann den Stand der Hofenarbeiten dar. In wirtschaftlicher Beziehung ist die größte Handels- und Gewerbefreiheit für Kiautschou gesichert. Das ganze Gebiet ist Freihandelsgebiet. Die Gewerbefreiheit wird nun begrenzt durch die notwendigen hygienischen und sicherheitspolizeilichen Anordnungen. Die Verwaltung hat auch bezüglich der Steuern sich die größte Zurückhaltung auferlegt; das war notwendig, weil nichts verkehrter gewesen wäre, als einen Protest durch zu eiliges Herausziehen der Ertragnisse herauszufordern. Redner legt ferner die Missions-, hygienischen und Schulverhältnisse der Kolonie dar. Gouvernementsberichte vom Dezember konstatieren, daß nach der Eröffnung des Hafens ein Einströmen von Handel und Industrie erfolgte. Kiautschou ist Stapelplatz für europäische und chinesische Güter und Umladeplatz von der See nach den Adern des Landesverkehrs. Diese sind hier nicht Wasserwege, sondern die Eisenbahnen. Ueber die Vergabung der Konzession für letztere schweben noch Verhandlungen. Nach den neuesten Nachrichten befinden sich in größerer Nähe als man glaubte mächtige Kohlenlager, die abzubauen sind und deren Material nach dem äußeren Eindruck eine gute Qualität zeigt. Wir können hoffen, daß das Geld, welches das Reich in die Kolonie hineinsteckt, sich wohl rentiert und daß es allen

Kreisen Deutschlands direkt und indirekt zugute kommt. Freilich dürfen wir nicht von heute auf morgen Erfolge erwarten. Hätten wir nicht zugegriffen, so hätten dies andere gethan. Die Vorteile kommen keineswegs nur wenigen kapitalkräftigen Kreisen zugute. So ist z. B. England durch seine Kolonien in allen Kreisen seines Volkes erstarkt. Eine große Politik muß mit einem weiteren Zeitraum als von heute auf morgen rechnen. Unsere Haltung bezüglich Kiautschous ist durchaus maßvoll. Wir nahmen nur gerade so viel, als wir notwendig zu einem Stapelplatz und Umladeplatz brauchten. Weiter ist mit Kiautschou nichts beabsichtigt. — Nach längerer Debatte wird der Etat von Kiautschou schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen.

* Berlin, 1. Febr. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Antrags Hompeich betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes in Verbindung mit den Anträgen Limburg-Stirum und Ricker betreffend Aufhebung des § 2 des genannten Gesetzes. — Abg. Schädlers erklärt, daß die Angelegenheit längst spruchreif sei. — Abg. Ricker spricht die Erwartung aus, der Abg. Lieber werde den bei der früheren Beratung gegen die Schweiz gerichteten Angriff, daß dort König- und Frauenmörder frei umherläufen, berichtigen. — Abg. Lieber führt aus, er habe nicht das schweizerische Volk beleidigen wollen, sondern lediglich die Verweisung auf die Schweiz als Vorbild für Deutschland in der Frage der Zulassung der Jesuiten mit dem Hinweis auf die bekannten Verhältnisse zurückweisen wollen. Das schweizerische Volk stehe ihm viel zu hoch, um es hier zu beleidigen, wo es sich nicht verteidigen könnte. — Abg. Limburg-Stirum bemerkt: Wir hätten keine Veranlassung, für ein fremdes Volk hier einzutreten, was in den Parlamenten anderer Länder auch nicht geschehe. — Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, werden beide Anträge angenommen. Der Antrag Bacher, Münch-Ferber wird debattelos angenommen. Sodann begründet Abg. Ricker seinen Antrag betreffend die Abänderung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag. — Abg. v. Stumm führt aus, der Antrag Ricker sei zwar geeignet, die Geheimhaltung der Wahl zu garantieren, könnte aber andererseits die Verwechslung der Wahlzettel erleichtern. Redner bedauert, daß Windthorst seinerzeit mit seinem Widerstand gegen die geheime Wahl nicht durchgedrungen sei. — Abg. Schädlers wünscht, daß die verbündeten Regierungen dem Antrag endlich Folge geben. Es sei bedauerlich, daß die Regierungen den klar ausgesprochenen Willen des Reichstags so wenig schätzen. — Abg. Auer führt aus, die Altersgrenze für das aktive und wahlrechtlich auch passives Wahlrecht müsse auf 21 Jahre zurückgeführt werden; ferner sei es notwendig, die Einteilung der Wahlkreise einer Revision zu unterziehen. Alle diese Wünsche berücksichtige der Antrag nicht. Derselbe beschränke sich nur auf die Sicherung des Wahlrechts. Das allgemeine, gleiche und direkte geheime Wahlrecht sei etwas was uns das deutsche Reich sympathisch mache. — Nach längerer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen. Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Württembergischer Landtag

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 31. Jan. (6. Sitzung.) Tagesordnung: Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Ablösung der Realgemeinderechte und ähnlicher Rechte. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. — Abg. Sachs: Der Entwurf sei zu begrüßen, von manchen Seiten sei allerdings eine radikalere Vorlage gewünscht worden, während der Entwurf bei Beseitigung der Realgemeinderechte den guten Willen der Beteiligten voraussetze. In 551 Gemeinden bestehen Realgemeinderechte, von denen 404 im Jagdkreis liegen. Redner steht im allgemeinen auf dem Standpunkt des Entwurfs, über Einzelheiten könne ja in der Kommission verhandelt werden. — Abg. Rieder erörtert des Näheren die Art und Weise der verschiedenen bestehenden Realgemeinderechte und den Grund derselben. Die Vorlage sei, wie der Vorredner schon betont habe, am wichtigsten für den Jagdkreis. Ein Bedürfnis zur Beseitigung der Realgemeinderechte sei schon früher vorhanden gewesen und allgemein anerkannt worden, wie Redner eingehend darlegt. Die Beseitigung scheiterte heute oft am Widerstand eines Einzigen. — Der Entwurf wurde dem Antrag Schmidt-Hausmann entsprechend der Justizgesetzgebungscommission zugewiesen.

— 1. Febr. (6. Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht

der Entwurf über die Zwangserziehung Minderjähriger. Prälat Sandberger betont die Wichtigkeit der Vorlage angesichts des Anwachsens der Zahl der verwahrlosten Kinder. — Riene begrüßt es, daß die Regierung die Mitwirkung der religiösen Anstalten in Anspruch nehme, wünscht aber, daß den Aemtern ein noch größerer Einfluß eingeräumt werde. — Gsch führt aus, der Entwurf halte sich in den der Landesgesetzgebung vorgeschriebenen Grenzen. Er richtet zugleich an den Justizminister die Anfrage, wie es mit den Resultaten der bedingten Begnadigung stehe. — Domkapitular Siegele hält eine Verstärkung des kirchlichen Einflusses für wünschenswert. — Minister Bischof: Das Gesetz solle kein Strafgesetz sein. Die Verwahrlosung der Kinder sei vielfach die Folge wirtschaftlich ungünstiger Verhältnisse der Eltern. Es handle sich um eine soziale Maßnahme, nicht um eine Armenunterstützung. — Schrey hat einige Spezialwünsche; er verweist den Ausdruck Zwangserziehung und wünscht die Erziehung in die Familie verlegt zu sehen. — Hausmann-Gerabronn konstatiert, daß der Grundgedanke des Gesetzes allgemein Billigung finde, und geht näher auf einzelne Bestimmungen ein, insbesondere wünscht er, daß auch die Lehrer bei der Einweisung der Kinder gehört werden. — Justizminister von Breilling erklärt, bei nächster Gelegenheit die Frage des Abg. Gsch beantworten zu wollen. Hierauf wird das Vertagungsreferat verlesen. — In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurde der ständische Ausschuss wiedergewählt.

Tagespolitik.

Von anscheinend offiziöser Seite wird der Berliner „Post“ über die Abrüstungskonferenz geschrieben: „Von einzelnen Organen des In- und Auslands wird die Behauptung aufgestellt, als ob Deutschland mit dem Hintergedanken in die Konferenz sich begeben, daß doch nichts zu Stande kommen werde, und daß es gewissermaßen nur darauf hinauslaufe, sich an einer akademischen Diskussion über unauflösbare Dinge zu beteiligen. Diese Auffassung entspricht keineswegs den Thatsachen. Was vor allem die Programmpunkte anlangt, welche, von den Prinzipien der Genfer Konvention ausgehend, darauf hinarbeiten sollen, eine humanere Art der Kriegsführung zu ermöglichen, so darf auf die Zustimmung Deutschlands gerechnet werden. Wir wünschen nicht, mit leeren Händen von der Konferenz zurückzukommen. Allerdings verheißt man sich im Deutschen Reich nicht, daß der Punkt des Programms, welcher eine Fixierung der Effektivstärken zu Land und zu Wasser auf eine bestimmte Spanne Zeit verlangt, bei der Mehrzahl der Staaten auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Denn die Frage liegt nahe, ob ein Staat, der sich an dahin gehende Beschlüsse bindet, nicht ein Leichen seiner Souveränität preisgibt. Auch dürfte sich eine absolut gleiche Behandlung bei der Festlegung der Effektivkräfte für die einzelnen Staaten ohne Schädigung wichtiger Interessen derselben kaum durchführen lassen. Namentlich wäre auch zu erörtern, ob man von Mächten, die mit Ausbildung und Bervollständigung ihres Kriegsmaterials zur See selbst hinter manchen anderen kleineren Staaten zurückgeblieben sind, verlangen kann, sie sollten mit den großen seegewaltigen Nationen nach demselben Schema und denselben Grundfäden behandelt werden. Das käme unter Umständen einer Aufgabe der weiteren normalen Entwicklung zur See für die davon betroffene Macht gleich. Diese und andere Fragen werden auf der Konferenz mit Jag und Recht aufgeworfen werden. In jedem Falle aber wird Deutschland sein mögliches thun, um jedem irgendwie annehmbaren Vorschlage Rußlands zur Verwirklichung zu verhelfen. Auch bei dieser Gelegenheit wird das Patentreich erkennen, daß es in dem deutschen Reiche einen wahren Freund besitzt, dessen Einfluß bei den Beratungen der Konferenz schwer in die Waagschale fallen wird.“

Die Straßburger Regierung hat dieser Tage die bemerkenswerte Entscheidung getroffen, daß in der Volksschule im deutschen Sprachgebiet französischer Unterricht nicht mehr gegeben werden soll. Diese Entscheidung stützt sich auf die mit dem zweisprachigen Unterricht gemachten ungünstigen Erfahrungen. Es hat sich ergeben, daß die Kinder bei ihrer Entlassung aus der Schule schließlich weder ordentlich deutsch noch französisch gelernt hatten.

Während Rußland, ohne herausgefordert worden zu sein, die Türken in den Jahren 1877/78 mit Krieg überzog und nach schweren Niederlagen in Verbindung mit Rumänien, Serbien und Montenegro endlich den Sieg davontrug, nicht bloß alle Eroberungen für sich und seine Verbündeten behielt, sondern auch unerobertes Gebiet (A. B. in Europa

Hornberg
Oberamts Calw.
Beraffordierung von
Straßenkorrektions-
Arbeiten.

Nachstehende Arbeiten bei Erweiterung der Etterstraße werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

Maurerarbeiten	120 M.
Schmiedarbeiten	120 "
Anstricharbeiten	12 "
Pflasterarbeiten	300 "

Boranschlag, sowie die Afford- und Terminbestimmungen liegen auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht auf, woselbst auch die bezügl. Offerte bis Samstag den 11. Februar d. J., mittags 12 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen.
Den 1. Februar 1899.
Schulth.-Amt.
Blaid.

Durrweiler.
Langholz- und
Stangen-Verkauf.
Am Donnerstag den 9. Febr. vormittags 10 Uhr kommen aus dem Gemeindefeld Almandwald und Wolfsgrube auf hies. Rathaus zum Verkauf:
143,43 Festmeter Lang- und Klobholz I.-V. Kl.,
487 Bau- u. Hagstangen I.-IV. Kl.,
70 Hapfenstangen II. Kl.,
32 Am. tannener Anbruch.
Den 31. Januar 1899.
Schultheißenamt.

Garrweiler.
Dienstag, 7. Februar
nachm. 2 Uhr
findet im „Hirsch“
die Abrechnung der
Renntmühlenteilhaberschaft
statt.
Hiezu ladet freundlich ein
Rechner Kalmbach.

Altensteig.
la. Thomasmehl und
Rainit
S. P. 14 & Knochen-
mehl
Fleischfutttermehl
und
Knochenfutttermehl
(phosphorsaurer Kalk genannt)
stets vorrätig billigst und unter
Garantie bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Beretreter gesucht. Für jed. Ort ein Alleinver-
käufer. Kein Boden, kein Betriebs-
kapital. Erfund. so hochw. f. allgem.
Sicherheit, daß gesetzl. zwangswe. Ein-
schr. zu empf. Sehr hoch. Verdienst.
Off. an A. L. Bethe, Bormen Nr. 12.

Altensteig.
Krieger- Verein.
Generalversammlung
am Sonntag den 5. Februar, mittags 4 Uhr
bei Kamerad Kempf zum „Waldhorn“.
Tagesordnung:

Jahresbericht.
Rechenschaftsbericht.
Bereinsangelegenheiten.
Der Ausschuß.
Homöop. Verein Altensteig.
I. Hauptversammlung
Sonntag den 5. Februar
im Gasthof zur „Krone“.

Tagesordnung:
1. Publicierung der Jahresrechnung.
2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Von den Mitgliedern wird vollständiges Erscheinen erwartet.
Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen. **Beginn präzis 3 Uhr.**
Der Ausschuß.

Besenfeld-Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 9. Februar 1899
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Besenfeld
freundlichst einzuladen.
Johannes Klumpp **Marie Pfeifle**
Sohn des **Lochter des**
Johs. Klumpp, Gutsbesizers **Johs. Pfeifle, Tuchmachers**
in Besenfeld. **in Ebhausen.**
Airchgang 11 Uhr.

Rüdingen a. R.
In hiesiger Stadt ist eine sehr
geschickt gelegene

Gerberei
mit aller Einrichtung
besonderer Verhältnisse halber unter
günstigen Bedingungen dem Verkauf
ausgesetzt. Junger Anfänger mit
3-4000 M. hätte hier passende
Gelegenheit, eine selbständige Er-
stanz zu erwerben.
Gef. Offerte an
G. Maurer.

Kinder
werden vielfach krank, durch
naßte Füße. Daher kann den
Müttern nicht genug empfohlen
werden, bei Regen- und
bei Schneewetter
die Schuhe der Kinder mit
Arebs-Fell zu schmieren, da
biedurch das Eindringen des
Wassers verhindert wird und die
Füße trocken bleiben.

J. P. Marb's Nachf.
Paul Wimpff
Stuttgart
63 Königs-Strasse 63
Nächst der Legionskaserne.
Alleinige Verkaufsstelle
Von den durch
größte Güte
und höchste
Leistungs-
fähigkeit
rühmlichst
bekanntem
Eigene Reparatur-Werkstätte



Pfaff
Pfaff-Nähmaschinen
sowie von anderen Fabrikaten
nach dem besten System für
Familien-Gebrauch u.
gewerbliche Zwecke.

Schreibhefte bei **W. Meier.**

Grömbach-Garrweiler.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 9. Februar 1899
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Grömbach
freundlichst einzuladen.
Johannes Schaible **Karoline Lamparth**
Sohn des **Tochter des**
Adam Schaible, Bauers **† Joh. Lamparth, Bauers**
in Grömbach. **in Garrweiler.**
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.
Von in nächster Zeit eintreffenden
Antracytkohlen &
Gascoaks
kann noch abgeben und nimmt Be-
stellungen entgegen
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Goldföhrer
für die Küche sind die Rezepte, welche
Dr. Decker's Backpulver à 10
beigegeben werden. Kuchen und Klöße
werden wunderbar! Vorrätig bei
Paul Beck in Altensteig.
Zu baldigem Eintritt wird ein
fleißiger, zuverlässiger Mann, welcher
gewandt 4spännig fahren kann, als
erster Fahrknecht
bei hohem Lohn und dauernder
Stellung gesucht von der
Kunstmühle Wildbad.

Spurlos
verschwunden
sind **Rheumatismus** und **Asthma**
bei meinem Vater, welcher viele Jahre
daran litt, durch ein vorzügliches
Mittel (kein Geheimmittel) und lasse
ich den leidenden Mitmenschen Aus-
kunft, gegen 10 Pfg.-Briefmarken gern
zukommen.
Brundödra, in Sachsen
Otto Reßhorn.

Das
neueste deutsche
Gesellschafts- & Familien-
Liederbuch
Volkslieder
für Vereine und sonstige
fröhliche Kreise.
Preis 50 Pfg.
Zu haben in der **W.**
Meier'schen Buchdruckerei
Altensteig.

Turnverein
Altensteig.
Heute Samstag
abends 8 1/2 Uhr
Versammlung im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen
erwartet
der Vorstand.

Asthma (Atemnot) findet schnelle
und sichere Linderung
beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons (Bestandteile: 10%
Alumina, 90% reinf. Zucker).
In Schachteln à 1 Mt. bei Kond.
Fr. Flaig und Kond. C. Schumacher.

Tongers Taschen-Albums Bd. 1.
100 Volkslieder
für mittlere Stimme mit leichter
Klavierbegleitung.
Nr. 1-100 in 1 Band, schön
fortanisiert, **M. 1.-**
100 Volkslieder — 100
Freunde, alte, liebe, erprobte, seit
der Kindheit Tagen, vereint in
einem schmucken Bändchen, das
sich bequem in die Tasche stecken
läßt und überall zur Hand ist,
wenn man sein bedarf, sei es im
stillen Heim oder draußen im
Reise sangesprocher Genossen. Die
leichte Klavierbegleitung (Melodie
auch in der rechten Hand) ermög-
licht das Bändchen zu gebrauchen.
Gegen Einsendung des Betrages
erfolgt Frankofortung. Aus-
führliche Musikalien-Kataloge und
Illustr. Instrumenten-Verzeichnis
kostenfrei.
Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**

Man kaufe
keinen andern als den von **Greiner**
& **Pfeiffer** in Stuttgart heraus-
gegebenen sogenannten
Blickfahrplan!
Zu beziehen à 10 Pfennig von
der **Druckerei ds. Bl.**

Grömbach.
Einen Wurf schöne
Milch-
Schweine
verkauft am 6. Februar, mittags
12 Uhr
Johannes Kirgis.

Gebr. Stollwerck
27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.
Chocolade-, Cacao- und
Zuckerwaren-Fabriken.
Export nach allen Erdtheilen.
Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen Appetitlosigkeit, Ma-
genweh u. schlechtem, ver-
dorbenen Magen, acht in Pa-
keten à 25 Pfg. bei
Fr. Flaig in Altensteig.
Fruchtpreise.
Freudenstadt, 28. Januar 1899.
Weizen 9 — — —
Kornen 9 — — —
Haber 7 40 7 35 7 30